

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1802**

1.3.1802 (Nr. 35)

Nor. 35.

Tag. 161.

Carlsruher

Zeitung.

Montags

den 1 März.

I 8

O 2,



Mit Hochfürstlich, Markgräflich, Badischen gnädigsten Privilegio.

RELATA REFERO.

Nürnberg, vom 16 Febr.

Hier hat sich folgende traurige Begebenheit ereignet. Ein Bildhauer rief einen Friseur, der gewöhnlich zwey Uhren trägt, zu sich in seine Werkstatt, unter dem Vorwand, daß er ihm die Haare schneiden sollte. Als dieser in das Zimmer trat, gab ihm der Bildhauer mit einem Beil einige Hiebe, die aber, wie man hofft, nicht tödlich sind. Auf das Geschrey des Verwundeten eilten die Vorübergehenden herbei, und jener wurde eingezogen.

Schreiben aus Wien, vom 16 Febr.

Dem Vernehmen nach soll eine in der Kaiserlichen Buchhandlung zu Nürnberg unter dem Titel: Lebensbeschreibung des Erzherzogs Karl von Oesterreich erschienene, und Sr. königl. Hoheit ohne Erlaubniß deß eirte Schrift sowohl wegen des darinn herrschenden Tons, als wegen der gegen einzelne verdienstvolle Männer, und gegen eins der höchsten Landeskollegien der österreichischen Monarchie vorkommenden Verleumdungen und beleidigender Ausfälle, überhaupt aber als eine übel gerathene Compilation theils unwahrer, theils unverbürgter oder entstellter Nachrichten, durchaus desavouirt worden seyn, dem zufolge die versprochene Fortsetzung dieses Werkes wahrscheinlich nicht erfolgen dürfte.

(N. d. A. 3.)

Wien, vom 17 Febr.

Den 10. d. ist ein von Sr. kaiserl. königl. apostolischen Majestät höchst eigenhändig unterschriebener Befehl an den Magistrat in Regensburg angelangt, worin demselben zu dem am 2. Mat. d. J. abzuhaltenen

den Reichstag, welchem Sr. Majestät der Kaiser in höchst eigener Person beizuhohnen werden, die Landtrags-Quartier, Ausbesserung der Landstraßen, des Stadtpflasters, Vermehrung der Beleuchtung, wie auch alles dazu nothwendige zu veranstalten, anbefohlen wird.

Hamburg, vom 19 Febr.

Man vernimmt von Petersburg, daß der Kaiser dem König von Schweden habe erklären lassen, wie er wünsche, daß der König baldmöglichst der Petersburger Konvention vom 17. Jun. beitreten möge, indem bey längerer Zögerung die Verhältnisse der nordischen Mächte leicht sich ändern könnten. — Von Seiten des dänischen Hofes ist nach engl. Blättern die Beitrittserkunde, mit der Ratifikation des Königs begleitet, bereits am 24 Dec. von Kopenhagen nach Petersburg abgeschickt worden.

Hamburg, vom 20 Febr.

Unsre Stadt wird in einiger Zeit ein Etablissement erhalten, das für hiesige Einwohner und für Fremde eben so vielen Nutzen, als mannigfaltige Annehmlichkeit haben wird. Der Plan des Herrn Gerb. von Horstrup nämlich, in der Nähe der Börse ein Gesellschaftshaus zu errichten, ist seiner Ausführung nahe. Hier wird nach Angabe des Herrn v. H. nach einem von dem berühmten Architecten Kame gezeichneten Plan ein zweckmäßiges Gebäude aufgeführt werden, welches mehrere große Versammlungssäle, Lesezimmer etc. enthalten soll. In letztern sollen Deutsche, Englische, Französische, Holländische, Dänische, Schwedische, Russische und Americanische Zeitungen, Preis

**Courante, Schiffs- und Cours Listen** u. u. täglich zu finden seyn, mehrere Protocolle sollen von allen mercantilen und politischen Vorfällen unterrichtet und unter Aufsicht eines Bibliothecars gehalten werden. Da dieser Plan so nützlich und zweckmäßig ist, und die Ausführung desselben die Annehmlichkeiten Hamburgs besonders vermehren wird, so haben bereits mehr als 500 der ersten hiesigen Häuser durch Abonnement den guten Erfolg dieses ausgezeichneten Unternehmens gesichert, und man hofft, daß mit dem Anfang des Jahrs 1803 dies schöne Gebäude den Abonnenten und den einzuführenden Fremden aller Nationen eröffnet werden kann.

Wien, vom 21 Febr.

Die Gesetzgebungs-Kommission hat dem Kaiser abermals vorgestellt und bewiesen, daß bey den aufgehobnen Todesstrafen die an deren Stelle gesetzten langwierigen Gefängnisse nicht hinreichend seyen, von schweren Verbrechen abzuschrecken und daher bey vorsätzlichem Mord, Mordbrand, Straßenraub u. auf die Wiedereinführung der Todesstrafe angetragen, worauf aber bis jetzt noch keine Resolution erfolgt ist.

In dem hiesigen Münzhaus sind auf kaiserl. Befehl alle Pressen in Bewegung gesetzt worden, um von dem großen Vorrath des rohen Materials so viel bessere Gold- und Silber-Münzen zu prägen, als erforderlich seyn werden, um einen großen Theil der Papiergelder zu vertilgen. Damit es aber an dem nöthigen Materiale nicht gebrechen möge, so sind von Seiten der Hofkammer einige Kommissairs mit großen Summen ins Ausland geschickt worden, um noch mehr rohes Gold und Silber einzukaufen. — Der Kaiser hat nicht nur erlaubt, alle Gattungen Seefische, welche bisher verboten waren, frey einzuführen, sondern die Preise derselben sind auch zum Vortheil der Einwohner herab gesetzt worden.

Die neuesten Berichte, welche aus Toskana hier eingetroffen sind, melden folgendes: Die franz. Regierung hat an den König von Neapel wegen der demselben verliehenen Begünstigungen folgende Forderungen gemacht. 1) Daß derselbe immerwährend 4000 Mann franz. Truppen in Sold nehmen und sie alle Monate mit 400,000 Liv. verpflegen, 2) die Insel Elba ganz an Frankreich abtreten, und 3) die weltberühmte Statue der medizinischen Venus nach Paris ausliefern solle. Der König, der sich in sehr mißlichen Gesundheitsumständen befindet, hat die Antwort hierauf bis jetzt noch verschoben.

Frankfurt vom 26 Febr.

Seit einigen Tagen sind mehrere franzöf. und preuß. Kouriere hier durch nach Berlin und Paris geist.

Schon seit einiger Zeit hieß es, daß der Erbprinz von Oranien, in Gefolge von Unterhandlungen, welche der regierende Fürst unmittelbar mit der franzöf. Regierung wegen seiner Entschädigung angeknüpft habe, sich nach Paris begeben würde. Nun melden Nachrichten aus Mainz, daß derselbe am 19 d. wirklich durch diese Stadt nach Paris gereiset sey. Briefe aus den Lahngehenden zufolge war in der Nacht auf den 17 d. ein franzöf. Kourier zu Oranienstein angekommen, und hatte am dortigen Hofe große Freude verursacht.

Großbritannien.

London, vom 15 Febr.

Die Besignahme des Gebietes vom Nabob von Arcot durch den Generalgouverneur Marquis von Wellesley beschäftigt seit einiger Zeit unsre öffentlichen Blätter, von denen mehrere behaupten, daß diese Handlung an Ungerechtigkeit und Willkürlichkeit alles übertreffe, was jemals im Lauf der letzten 10 Jahre den revolutionären Regierungen Frankreichs vorgeworfen worden war, und daß die Nationalehre diesen Flecken nicht dulden dürfte. Nunmehr ist die Sache vor die ostindische Direktion in London förmlich in Anregung gekommen und scheint demnach vor das Parlament gebracht werden zu sollen. Der Generalgouverneur wird angeklagt, das Schuldenwesen der Kompagnie mit 18 Millionen weiter beschwert und durch einen Federzug, gegen alles Recht, ein Gebiet von 500,000 (engl.) Meilen Seefüsten und nahe an 18 Millionen Einwohner für die Kompagnie eingestrichen zu haben, als ob eine Begebenheit von so unermesslicher Wichtigkeit, wie ein Privathandel, ohne Zuziehung der Oberen und des brittischen Parlaments, abgethan werden könnte u.

Die neulich von hiesigen Blättern gegebene Nachricht, daß die Bank von Madrid ihre Zahlungen eingestellt habe, ist nach neuern Nachrichten ungegründet.

London, vom 17 Febr.

Vorgestern hörte das Unterhaus eine Petition der hiesigen Buchhändler und Buchdrucker gegen die zum großen Nachtheil dieses Gewerbezweigs sehr hoch hinaufgetriebene Papiertaxe an, und beschloß, künftigen Montag in einem Komitee sich Bericht über diese Sache abstaten zu lassen. Das Haus beschäftigte sich in der Folge mit einem Bericht des Kanzlers der Schatzkammer über die auf 1,164,000 Pf. Sterl. sich belaufenden Schulden der Civilliste. Auch die gestrige Sitzung war zum Theil diesem Gegenstand gewidmet. Nebenst dem erschien eine Deputation der Stadt London, und hielt um einen Zuschuß zu der für die Erweiterung des Hafens von London bewilligten Summen an. — Hr. Fox erschien vorgestern gegen Ende der Sitzung in dem Parlament.

Aus Spanien will man die Nachricht haben, daß der König aus verschiedenen politischen Gründen gesonnen sey, eine Reise nach Barcellona zu machen.

Der König hat den neuen Lordkanzler von Irland, Misford, in den Baronenstand unter dem Namen, von Redefate, erhoben.

Aus Ostindien erhält man fortdauernd Nachrichten von Vortheilen, die unsere Truppen über die neuen Feinde, die dort auf verschiedenen Seiten gegen uns aufgestanden sind, davon getragen haben.

Die Sache des Nabobs von Arkot wird, wie es heißt, Hr. Sheridan vor das Parlament bringen.

Nachrichten aus Bombay vom 8. Oct. sprechen von einem Gefecht zwischen der franz. Fregatte, la Chiffonne von 42 Kanonen und dem engl. Kriegsschiff Sybille, das am 19. Aug. vorgefallen ist, und sich mit der Wegnahme der franz. Fregatte geendigt hat, die früher selbst einer portugies. Fregatte und des Schifs Bellona von Kalkutta sich bemächtigt hatte.

Italien.

Pisa, vom 10 Febr.

Gestern ist die Uche des verewigten Pabst Pius des Sechsten von Genua hier angekommen. In Sarzana, Massa, und in allen Städten wurde derselben die nämliche Ehre, wie hier, erwiesen. Man errichtete Trauergerüste, las Seelenmessen, und stellte andere feyerlich Andachten an. So ist also der unsterbliche Pabst Pius noch nach seinem Tode Peregrinus Apostolicus. Der Leichenzug ist bisher immer von französischem Militair begleitet worden.

Florenz, vom 13 Febr.

Am 9. traf Monagnor Spina mit dem Reichnam Papp Pius VI zu Pisa ein. Die vornehmste Geistlichkeit von ganz Toskana war daselbst versammelt, der Adel, das franz. Offizierskorps und eine Menge Volks begleiteten den Einzug, die franz. Truppen und unsere königl. Jäger standen in Parade und der Sarg wurde bey dem Geläute aller Glocken unter einem prächtigen Baldachin getragen.

Mailand, vom 15 Febr.

Gestern ist die feyerliche Einsetzung unserer neuen Regierung vor sich gegangen. Die Ceremonie hatte in dem Audienzsaal des Nationalpallastes statt, vor welchem zahlreiche italienische und französische Truppenkorps und eine große Menge Volks versammelt waren. Um 1 Uhr Nachmittags traten die Mitglieder der neuen und der alten Regierung nebst dem französischen Oberbefehlshaber Murat in den Saal. Letzterer eröffnete die Handlung durch Ablesung eines Dekrets des Präsidenten Buonaparte, das die Installation der neuen Regierung verordnet, und durch eine

den Umständen angemessene Rede. Alsdann sprachen Fontana, im Namen der vormaligen gesetzgebenden Consulta, Sommariva, im Namen des Regierungsausschuss und endlich Melzi im Namen der neuen Regierung. Nachdem der Nat. Notarius und Prokurator hierauf die auf die Installation der Regierung sich beziehenden Urkunden abgelesen hatte, trat die Versammlung in feyerlichem Zug, unter Musik und Volksjubel, aus dem Saal ab. Die vornehmsten Mitglieder der neuen Regierung speiseten bey General Murat, der Abends denselben auch einen Ball gab. Zu gleicher Zeit war öffentlicher Ball in beiden Theatern, nachdem vorher auf denselben gespielt worden war. Der Vicepräsident Melzi wohnte der Vorstellung auf dem großen Theater, das so wie das andere, beleuchtet war, bey und empfing von den Zuschauern wiederholte Merkmale von Zuneigung und Achtung.

Ueber den Vicepräsidenten Melzi liest man in öffentlichen Blättern folgende Notizen: Franz Melzi ward als Graf d'Erle und Grand von Spanien im ehemaligen österreichischen Antheil der Republik geboren, ist igt 45 Jahre alt, von einer vortheilbaften Gestalt, so viel davon die geschwächte Gesundheit übrig gelassen, äußerst staatsklug, unterrichtet, durch grosse Reisen in Europa gebildet, talentvoll und geschmeidig. Buonaparte lernte ihn kennen, als er zum erstenmal vor Mailand erschien. Melzi war unter den Deputirten, die dem Sieger entgegen kamen. Im Anfang der Mailändischen Unruhen wurde er mit seinen vornehmen Verwandten als Geiselnach der Provence geschleppt, weil er kein republikanisches Amt annehmen wollte. Er wußte dort seine Befreiung zu bewirken, kam nach Mailand zurück, wurde aber durch die italienischen Jakobiner 4 Monate lang in das Gefängniß gesteckt. Auch aus dieser Lage zog er sich, und lebte dann in der Stille, bis daß sein Freund Buonaparte nach geschlossenen Friedenspräliminarien ihn hervorjog. Im Jahr 1797 nahm er daher die Stelle eines Mitglieds vom grossen Rath der Republik an und trug die Uniform der neuen Nationalgarde. Wie die innern Unruhen zu Mailand überhandnahmen, begehrte er vom Direktorium einen Urlaub, um auswärtig zu reisen. So kam er im Dec. 1797 nach Kastatt. Auf dortigem Kongress verschaffte er sich grosses Gewicht und Einfluß und seit dem July 1798 betrieb er dort als bevollmächtigter Minister der cisalpinischen Republik wichtige Verhandlungen. Sobald der Krieg ausbrach, begab er sich in die Bäder von Barrege und nach hergestellter Gesundheit lebte er zu Paris in engern Zirkeln. Der erste Consul fragte ihn oft um Rath, und lud ihn zuerst ein, mit nach Lyon zu gehen. Er besitzt ein

großes Vermögen, auch Landgüter in Spanien, wo sich Anverwandte von ihm befinden.

Nachrichten aus Rom vom 7. d. zufolge ist Monsignor Genga, apostolischer Nuntius bey den 3 geistlichen Churfürsten in Deutschland, daselbst angekommen.

Man erfährt aus dem Neapolitanischen, daß an die Stelle der von Taranto nach Neapel aufbrochenen franz. Truppen wieder andre aus der Provinz Abruzzo daselbst angekommen sind, sie werden so lang bleiben, bis die Schiffe, die sie nach Frankreich führen sollen, ausgebessert sind.

#### H o l l a n d.

Brüssel, vom 22 Febr.

Briefe aus Amiens vom 17. und 18. d. sprechen von nichts als von dem häufigen Courierwechsel zwischen Amiens, Paris und London. Die Konferenzen der Minister sind noch immer sehr häufig und lang. Der span. Minister schickt nicht so häufig Kouriere ab, weil er mit unbegrenzten Vollmachten versehen ist. Ueber die Hindernisse, welche den erwarteten Abschluß der Unterhandlungen noch immer verzögern, macht man allerley Mutmaßungen, welche mehr oder weniger wahrscheinlich sind.

#### S c h w e i z.

Basel, vom 16 Febr.

Verfllossene Woche haben die Franzosen die öffentlichen Kassen im Frikthal in Beschlag genommen, die östreichischen Beamten, die bis jezo noch in Thätigkeit gewesen waren, entlassen und eine provisorische Regierung eingesetzt.

#### Vermischte Nachrichten.

Zu London ist jzt ein sonderbarer Prozeß andäugig. Ein Künstler wurde oft von seinem Schneider, dem er schuldig war, beunruhigt. Da er eine Elektrifiziermaschine besitzt, so setzte er diese mit dem Klopfer seiner Thüre mittelst eines Drahts in Verbindung. Sobald er nun den Schneider wieder kommen sah, so drehte er die Maschine und als der Schneider nach dem Klopfer griff, erhielt er einen so gewaltigen Stoß, daß er halb ohnmächtig die Treppe hinunter taumelte und sich sehr beschädigte. Nun hat der Schneider einen geschickten Rechtsfreund angenommen, durch den er seinen Schuldner auch vor Gericht elektrisirte.

Der auf dem Tappet gewesene Vorschlag zu einem Tausch der mecklenburgischen Lande gegen einige preussische, um dadurch die Entschädigungssache zu erleichtern, hat so wenig in Petersburg als Berlin Eingang gefunden.

In der Nacht vom 9 auf den 10 d. fiel in der Gegend von Landsküt etwas Schnee, auf diesem

erschieden bald eine Menge Schnacken und Erdspöhe, die wahrscheinlich in den benachbarten Sümpfen durch den seit mehreren Tagen angehaltenen warmen Sonnenschein ausgebrütet worden waren. Sie lagen so häufig auf dem Schnee, daß dieser wie mit Asche bedeckt zu seyn schien, der größte Theil derselben erstarrte aber bald.

#### A n k ü n d i g u n g.

Carlsruhe. Dem 70jährigen verschollenen Kiefer Jacob Reiß ist von seiner Schwester, der verstorbenen Silberpielerin Susanna Reißin von hier ein Legat von 50. fl. angefallen, zu dessen innerhalb 3 Monaten zu bewirkender Erhebung, derselbe oder seine Leibeserben, unter dem Präjudiz vorgeladen wird, daß nach Ablauf jener Frist, das Legat ohne weiteres an die substituirt Erben ausgefolgt werden solle. Verordnet beym Fürstl. Marschallamt Carlsruhe den 25. Jan. 1802.

Ettlingen. Zu Erzielung eines rücksichtlich der Vermögens, Umstände des Faliten für die Creditorschaft vortheilhaften Pacti remissorii & dilatorii werden sämtliche Gläubiger des in Ganntz gerathenen hiesigen Burgers und Metzgermeister Philipp Adam Wilhelm öffentlich andurch vorgeladen, Mittwoch den 10 künftigen Monats Merz auf dem Rathhaus dahier Vormittags 9 Uhr, entweder in Person, oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, und das Weitere zu vernehmen, widrigenfalls sie sich selbst zuzuschreiben haben, wenn der Vertrag durch ihr Ausbleiben nicht zu Stande kommt, und sie mit ihren Forderungen in der Ganntz größtentheils durchfallen. Verordnet Ettlingen bey Amt den 8 Febr. 1802.

Stauffenberg. Gegen den seit 1792 abwesenden Handelsmann Fuchs von Rehl scheint der Gantprozeß nöthig zu werden. Dem Amt ist die Verichtigung dieses Schuldenverzeichens von Fürstl. Hofgericht zu Carlsruhe übertragen worden. Es werden also die Gläubiger des Fuchs so wie dessen etwaige Schuldner und jeder Bewahrer Fuchsischer Effecten und Handelsbücher aufgefordert, daß sie am 4. Merz d. J. dahier ihre Forderungen oder Schulden, oder die Anzeige der anvertrauten oder in Verwahrung genommenen Fuchsischen Effecten richtig stellen. Der ausbleibende Gläubiger verliert alle Ansprüche an gegenwärtige Masse, der unredliche Schuldner oder H. hler wagt neben dem Ersatz Strafe. Bei Amt d. 30. Jan. 1802.

Bruchsal. Da über das verschuldete Vermögen des hiesigen Burgers und Handelsmanns Leopold Adam Bellosa der Gantprozeß erkannt worden, so werden alle diejenige, welche an gedachten Leopold Adam